

VII. Die Entwicklung der Bettenkapazität, verglichen mit der Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen

Da, wie aus der vorhergehenden Tabelle (S. 44/45) ersichtlich, die Gäste- und Übernachtungszahlen von Jahr zu Jahr stetig zunehmen, von geringen Ausnahmen abgesehen, stellt sich die Frage, ob auch die Bettenkapazität parallel dazu sich vergrößert hat.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über diese Entwicklung von 1953 bis 1968:

Jahr:	Bettenzahl:	jährl. Zu- bzw. Abnahme:
1953	1 729	
1954	1 937	+ 208
1955	2 185	+ 248
1956	2 362	+ 177
1957	2 555	+ 193
1958	2 750	+ 195
1959	2 975	+ 225
1960	3 415	+ 440
1961	3 694	+ 279
1962	3 870	+ 176
1963	3 983	+ 113
1964	4 146	+ 163
1965	4 264	+ 118
1966	4 260	- 4
1967	4 368	+ 108
1968	4 508	+ 140

Bettenzunahme von 1955 bis 1965: 2 327

1. Die Statistik als Quelle

Abgesehen vom Jahr 1966 nahm auch die Bettenkapazität von Jahr zu Jahr ständig zu. Besonders auffällig ist die Zunahme im Jahr 1960 (+ 440). Es erhebt sich die Frage, ob diese auffallende Steigerung der Bettenkapazität auch eine entsprechende Zunahme der Gäste- und Übernachtungsziffern im gleichen Jahr mit sich

brachte. Hier ist, verglichen mit der Zunahme in anderen Jahren, eine nur schwache Steigerung zu erkennen. Interessant wird dieser Vergleich aber erst in den Jahren 1962, 1963, 1966 und 1968, da dort die Gäste- und Übernachtungszahlen gegenüber den Vorjahren abnahmen. Mit Ausnahme von 1966 steigerte sich die Bettenzahl jährlich. Wie ist diese reziproke Entwicklung zu erklären?

Es gibt zwei Möglichkeiten: 1. Volle Bettenbelegung bei sichtbarer Erhöhung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer. 2. Fernbleiben vieler Gäste und damit keine vollständige Ausnutzung der vorhandenen Bettenkapazität.

Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Badenweiler seit einigen Jahren annähernd konstant ist, scheidet die erste Möglichkeit aus. Es kann also nur die zweite zutreffen.

VIII. Die Rolle der Betriebsarten in Badenweiler, dargestellt an ihrer Bettenkapazität

Badenweiler verfügt über keine Lagepläne, auf denen die Entwicklung des Siedlungsbildes (Physiognomie) und somit auch die seiner Fremdenverkehrseinrichtungen (hier: Betriebsarten) verfolgt werden könnte. Man ist also noch mehr als in Wildbad darauf angewiesen, mit Hilfe der Bettenkapazität etwas über die Rolle der Betriebsarten auszusagen.

Auch in Badenweiler geht es wiederum um die Frage, welche Betriebsarten überwiegen. Damit wird es möglich, festzustellen, ob Badenweiler zu den ländlich oder städtisch geprägten Fremdenverkehrssiedlungen gerechnet werden kann. Diese Untersuchung muß unvollständig bleiben, da nicht für jedes Jahr genaue Zahlenangaben vorliegen.

In der 1. Tabelle wurde der prozentuale Anteil der Bettenkapazität und seine Verteilung auf die einzelnen Betriebsarten für die Jahre 1957, 1958 und 1962 dargestellt. Die 2. Tabelle zeigt die genaue Bettenbelegung^{ung} und ihre Verteilung auf die einzelnen Betriebsarten für die Jahre 1964, 1966, 1967 und 1968, während eine dritte Tabelle eine prozentuale Gegenüberstellung zwischen großen Betriebsarten und Privatvermietern für die Jahre 1957, 1958 und 1962 zeigt.